

Überblick über die Entwicklung des Pädagogisch-Psychologischen Dienstes (PPD) des Caritas-Frühförderungsdienstes Passau:

In den **70-er** Jahren wurde aus dem Kindergartenbereich vermehrt Unterstützung in der Förderung von sprachauffälligen Kindern eingefordert. Die Organisation der pädagogischen Frühförderung durch das bayerische Kultusministerium **1974** ermöglichte es, Sprachheillehrer dem Kindergartenbereich stundenweise zur Verfügung zu stellen, so auch in Passau.

Ab **1978** finanzierte die Stadt Passau zur Unterstützung des Sprachheillehrers eine Erzieherin. Damit war der Vorläufer des heutigen PPD, das „Passauer Modell“, in Form einer Kooperation zwischen dem Referat Kindertagesstätten des Caritasverbandes für die Diözese Passau e.V. und den Förderschulen geboren.

1983 konnte das „Passauer Modell“ unter Beteiligung der Landkreis-Kommunen sowie der Regierung von Niederbayern auch auf den gesamten Landkreis Passau ausgedehnt werden.

Ein Jahr später, **1984**, begann die wissenschaftliche Begleitung durch das Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) in München.

Seit **1993** beteiligt sich auch das Referat II 4 „Inklusive Gesellschaft“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch die (Teil-) Finanzierung einer Psycholog*innenstelle. Diese Erweiterung geht zurück auf die wissenschaftliche Begleitung, die u. a. zu dem Ergebnis kam, dass die unterschiedlichen kindlichen Auffälligkeiten, insbesondere im Verhaltensbereich, die Mitwirkung einer psychologischen Fachkraft erfordern.

1998 wurde vom Staatsinstitut für Frühpädagogik der Abschlussbericht über die wissenschaftliche Begleitung veröffentlicht (Berichte 5/98).

Alle 39 Kommunen von Stadt und Landkreis Passau verlängerten ihre Finanzierungszusagen für den PPD **1986, 1991, 1997, 2003, 2006, 2011, 2016 und 2021**.

Die aktuelle Finanzierungszusage gilt bis einschließlich **31.08.2026**.